# Privilegirte Schlesische Zeitung.

**No. 110. Donnerstag den 10. May 1832.**


## Oesterreich.

Wien, vom 5. May. (Privatmitth.) — JJ. MM. treten übermorgen die beschlossene Reise nach Triest an und werden am 8ten Abends in Grätz eintreffen, daselbst bis zum 10ten verweilen und den folgenden Tag Laibach erreichen, allwo dieselben bis zum 15ten Ruhe zu halten gedenken und am 16ten darauf in Triest anlangen werden. Die Dauer des Aufenthalts in dieser Stadt ist noch nicht genau bestimmt. Den Rückweg werden die hohen Reisenden über Görz, Udine, Brixen, Inspruck, Salzburg und Linz nehmen, von dort auf einige Tage ihre Familien Güter besuchen und sodann zu Ende des Monats Juni wieder in Ihrer Residenz eintreffen. — Die Begleitung auf dieser Reise besteht aus dem Oberst-Hofmeister Ihrer Maj. der Kaiserin Grafen v. Wurmbrand, der Oberst-Hofmeisterin Gräfin Lazanzky, dem K. K. Geheimen Kabinets-Direktor von Martin, dem General-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers Obersten von Appel, dem K. K. Regierungsrathe und Leibarzt Edlen v. Raimann u. s. w. nebst Dienerschaft, in Allem 18 Wagen. — Se. Maj. der jüngere König von Ungarn mit Gemahlin so wie Se. K. H. der Erzherzog Franz werden später ihren Sommer-Aufenthalt im Schlosse von Schönbrunn nehmen, wo auch Ihre Maj. die verwittw. Königin von Baiern erwartet wird.

Aus Massa sind gestern Abend Anzeigen hier eingegangen, daß sich Ihre K. Hoh. die Frau Herzogin v. Berry daselbst eingeschifft habe; augenblicklich verbreitete sich hierauf das Gerücht, daß sie im südlichen Frankreich landen und dort die Anhänger der Bourbons unter ihre Fahnen rufen wolle, ein Unternehmen, dem Napoleons von Elba aus gewagten in mancher Beziehung ähnlich. Diese Gerüchte fanden Glauben und verursachten großen Schrecken unter der Börsenwelt; die Effecten-Course sanken bedeutend, sind aber heute wieder im Steigen.

Triest, vom 1. May. (Privatmitth.) — Nachrichten aus Alexandria vom 12. April geben über die Ereignisse in Syrien nähern Aufschluß. Sie bestätigen den Abzug Ibrahim Paschas von St. Jean d'Acre, nachdem ein zweiter Sturm, jedoch ohne großen Verlust, mißlungen war, und auch die meisten Minen ihre Wirkung verfehlt hatten; nur ein kleines Blokade-Corps blieb vor der Festung zu Lande zurück, dagegen wurde die Eskadre, welche die Blokade zur See bildet, ansehnlich verstärkt. Der Beweggrund seines Marsches scheint gewesen zu seyn, das vom Pascha von Aleppo gesammelte Armee-Corps zu vernichten ehe die im Lager von Konieh bereit stehende großherrl. Armee sich mit jenem vereinigen könnte, oder wenigstens diese Vereinigung soviel wie möglich zu hindern. In Tripoli erwartete Ibrahim die verlangten Verstärkungen und setzte sofort seinen Marsch längs der Küste in nördlicher Richtung eiligst fort, so daß er bei seiner Ankunft in Alexandrette ein dort versammeltes Corps des Pascha von Aleppo, 18,000 Mann (?) stark, überrumpelte, und nach einem kurzen für die großherrl. Truppen äußerst nachtheiligen Gefechte in die Flucht schlug; 1300 — 1400 Gefangene, die ganze Munition und Bagage fielen in die Hände der Aegyptier. — Dieses Ereigniß dürfte von ernstlichen Folgen seyn, indem es die Kraft des Aegyptischen Heeres bekundend demselben noch größern Anhang unter den Volkshäuptern verschaffen und vermuthlich auch der tapfere und trotzige Abdullah Pascha von St. Jean d'Acre in Folge der Kunde hievon die oft verworfenen Kapitulations-Anträge nicht wieder zurückweisen wird; durch Besitznahme dieser Festung aber wäre die Behauptung des eroberten Syriens den Aegyptiern leichte Mühe, selbst wenn eine doppelt so starke großherrl. Armee als die Aegyptische, dessen Wiedergewinnung versuchen wollte.

Aus Hydra ist in 18 Tagen ein Schiff hier eingelaufen und bringt uns die überraschende Nachricht,

daß Graf Augustin Kapodistrias, nachdem er sich von der unmöglichen Haltbarkeit seines Systems überzeugt, die Präsidentenwürde niedergelegt und sich nach Corfu eingeschifft habe. Gleich nach seiner Abreise soll sich, wie wir ferner hören, eine aus 3 Mitgliedern bestehende Regierungs-Commission im Sinne der Nationalversammlung von Megara gebildet haben und der Königl. Baiersche Hofrath Thiersch an deren Spitze stehen. Wie weit diese aus Hydra — dem Stammort der Griechischen Opposition gegen Kapodistrias System — kommende Nachrichten gegründet sind, werden die nächsten Tage zeigen. — In Smyrna erscheint nun ein zweites politisches Tagsblatt, welches den Titel „Journal de Smyrne" führt.

## Deutschland.

Leipzig, vom 5. May. — Diese Messe hat der Industrie-Verein nebst der ökonomischen Societät allhier eine öffentliche Ausstellung Sächsischer Gewerbs-Erzeugnisse verabredet. Die Unternehmer hoffen, daß durch diese Ausstellung nicht nur gemachte Fortschritte, neue Erfindungen und Verbesserungen bekannt, sondern auch hemmende Vorurtheile gegen inländische Erzeugnisse um so mehr vernichtet und neue oder vermehrte Absatzwege eröffnet werden sollen, als zur Meßzeit eine Zusammenstellung und Vergleichung mit ähnlichen ausländischen Erzeugnissen leichter möglich syn wird. Wenn es einmal dahin kommen sollte, daß es innerhalb Deutschland, wenigstens in Ansehung der Gewerbe und des Handels, kein Ausland mehr gäbe, so dürfte Leipzig auch der rechte Platz für eine allgemeine Deutsche Gewerbsausstellung seyn, wofür seine Messen im Grunde schon gelten könnten. Man müßte dann nur in einem schicklichen großen Raume die Proben alles Ausgezeichneten und Neuen aus jedem Gewerbsfache zur Schau auslegen, damit die wählenden und kaufenden Meßbesucher eine leichte Uebersicht alles Vorzüglichen erhielten, was theils auf der Messe vorhanden, und nur in hundert verschiedenen Räumen zerstreut, theils auf Bestellung zu erhalten wäre. Davon ließen sich wohl noch ganz andere Erfolge gegen die Ueberschwemmung mit Englischen und Französischen und anderen ausländischen Waaren erwarten. Jetzt freilich gilt in Sachsen manche Waare für ausländisch, die wenige Stunden von Leipzig entfernt ihren Ursprung fand.

## Frankreich.

Paris, vom 27. April. — Die Cholera fährt fort, wie es die täglich in den Journalen enthaltenen namentlichen Angaben der Personen darthun, in den höheren Ständen zahlreiche Opfer zu fordern. Dessenungeachtet scheint sie, wenn man die durch sie im Ganzen veranlaßte Sterblichkeit betrachtet, entschieden aus der stationairen in die abnehmende Periode übergetreten zu seyn. Nachdem nun so die erste Heftigkeit des Sturms sich gelegt hat, fängt man an, den bisher durch ihn angerichteten Schaden näher ins Auge zu fassen. Zu den Anhalts-Punkten, welche in dieser Hinsicht die offiziell bekannt gemachten Listen gewähren, dürfte es nicht ohne Interesse seyn, einige besondere thatsächliche Andeutungen zu fügen. Nach einem in ein hiesiges Journal eingerückten, mit dem Namen des Einsenders versehenen Briefe, dessen Angaben nicht widersprochen worden ist, wären auf dem Kirchhofe des Mont Parnasse vom 1sten bis excl. des 19. April 4185 Leichen in den sogenannten „Fosses Communes," d. h. in den für die ganz armen Leute, welche keinen eigenen Begräbnißplatz zu bezahlen vermögen, bestimmten Gruben unter die Erde gebracht worden. Dabei ist indeß zu bemerken, daß der Mont Parnasse nur einer der vier Kirchhöfe ist, die der Hauptstadt als Begräbnißstätte dienen, und von denen der des Paters Lachaise als der am meisten benutzte angesehen werden muß; daß aber dagegen auch die meisten Lazarethe des linken Seine-Ufers, und namentlich das so bedeutende Hotel-Dieu, ihre Todten nach ersterem bringen lassen. Den wahren Stand der Dinge dürfte das Journal du Commerce, welches, obgleich Oppositions-Blatt, doch stets sehr gehalten ist und gute Verbindungen hat, ziemlich richtig angegeben haben, wenn es vor zwei Tagen versicherte, daß vom 8ten bis 14ten dieses Monats die Zahl der hiesigen Sterbefälle über 6000 hinausgegangen, daß aber jetzt die Sterblichkeit auf etwa die Hälfte von dem, was sie in jener Periode gewesen, zurückgesunken sey. An die Untersuchung über die wirkliche Anzahl der an der Cholera hier gefallenen Opfer knüpft sich natürlich die Frage, ob vorzüglich in der Epoche, wo die Sterblichkeit ganz unerwartet dergestalt überhand nahm, daß, um die Leichen aus den Häusern wegzuschaffen, nicht allein die gewöhnlichen Leichen-Wagen, sondern auch die großen sogenannten Umziehe-Wagen und selbst Artillerie-Caissons buchstäblich damit beladen werden mußten, der Beerdigung derselben auch die erforderliche Aufmerksamkeit gewidmet worden sey, damit bei dem Eintritte der warmen Jahreszeit nicht eine Verpestung der Atmosphäre in den Umgebungen der der Stadt so nahe gelegenen Kirchhöfe eintrete. Dieser Gegenstand beschäftigt hier jetzt sehr ernsthaft die nachdenkenden Leute, obgleich die Journale, um nicht das Publikum zu sehr zu beunruhigen, diesen Punkt im Allgemeinen nur mit großer Vorsicht berühren. Die Unparteilichkeit fordert das Geständniß, daß, trotz der desfallsigen von der Regierung gegebenen Erläuterungen, manche der dabei zur Sprache gekommenen einzelnen Thatsachen ernstliche Besorgnisse zurückzulassen geeignet wären, wenn nicht die aufmerksam gemachten Behörden, wie es zu erwarten steht, nachträglich noch die erforderlichen Desinfizirungs-Maßregeln träfen. — Nachdem die Aerzte des Hotel-Dieu in einer während der ersten Periode der Seuche bekannt gemachten Erklärung sich auf das bestimmteste gegen die Kontagiosität ausgesprochen hatten,

ermahnt jetzt, wo der erste Schrecken vorüber ist, das Gesundheits-Conseil dringend, die Zimmer und Effekten aller Art, womit Gestorbene oder Genesene in Berührung gekommen, nach einem besonders angegebenen Verfahren sorgfältig zu desinfiziren; und der bekannte Doctor Broussais hat sich hinsichtlich der Ansteckung öffentlich ungefähr in dem nämlichen Sinne als der erfahrene Hufeland in Berlin ausgesprochen. Zugleich hat Herr Broussais die Cholera und ihre Heil-Methode seinem Systeme anzupassen gesucht, dadurch aber den Widerspruch der hiesigen Fakultäten und der meisten praktizirenden Aerzte angeregt, welche, nachdem sie das Uebel in der Nähe gesehen, sich nun vollständig überzeugt haben, wie viel Dunkel noch über seine eigentliche Natur verbreitet ist, und daher immer mehr und mehr hinsichtlich der Behandlungsweise von dem Wege allgemeiner Theorieen auf die Bahn der strengen Erfahrung zurückkehren, wo sie jetzt den Nutzen der Vorarbeiten der Englischen, vorzüglich aber der Deutschen Aerzte dankbar anerkennen. Jene Kontroverse zwischen Herrn Broussais und seinen Gegnern gewinnt übrigens dadurch noch ein besonderes Interesse, daß Herr Broussais bekanntlich der Arzt Herrn Periers ist, und daß bei jenem anscheinend rein wissenschaftlichen Streite die Frage, ob der Präsident des Conseils angemessen behandelt worden sey, indirekt zugleich mit verhandelt wird. Was den Gesundheits-Zustand dieses Letzteren betrifft, so scheint der Minister außer Lebensgefahr zu seyn, aber allerdings eine so tiefe Erschütterung des Nerven-Systems erfahren zu haben, daß der Zeitpunkt seiner vollständigen Wiederherstellung sich nicht auch nur mit einiger Zuverlässigkeit vorherbestimmen läßt, wenn gleich andererseits in den Angaben verschiedener Oppositions-Blätter über den eigentlichen Zustand des Kranken nicht allein die höchste Rücksichtslosigkeit für dessen Familie, sondern auch wohl Uebertreibung hinsichtlich des materiellen Thatbestandes herrscht. Sollte inzwischen Herr Perier, wider Verhoffen, durch seinen körperlichen Zustand an der Wiederannahme der Geschäfte behindert werden, so scheint es entschieden, daß die dadurch nothwendig werdende Veränderung der Personen im Ministerium keine wesentliche Veränderung in dem Systeme zur Folge haben würde. — Herr von Chateaubriand hat durch seine neueste Broschüre, trotz der Cholera, die Aufmerksamkeit des Publikums wieder auf sich zu ziehen gewußt. Diese Broschüre enthält, wie ihre beiden letzten Vorgängerinnen, einen heftigen Angriff gegen die Männer und Grundsätze des sogenannten Systems der richtigen Mitte.

Paris, vom 29. April. — Die Genesung des Grafen v. Argout hat sehr raschen Fortgang und Alles läßt erwarten, daß er binnen Kurzem völlig wieder hergestellt seyn werde.

Die Cholera ist fortwährend im Abnehmen; von vorgestern bis gestern Mittags sind 166 Personen (46 in den Lazarethen und 120 in Privatwohnungen) daran verstorben, 127 Neuerkrankte in die Lazarethe gebracht und 77 als genesen daraus entlassen worden.

Aus Toulon meldet man unterm 22sten d. M.: „Die Favorite, Capitain Laplan, ist von ihrer Reise um die Welt, nachdem sie Rio-Janeiro am 2. März verlassen, gestern nach einer funfzigtägigen Fahrt hier vor Anker gegangen; sie ist dreißig Monate abwesend gewesen. Die zahlreichen Natur-Gegenstände, die sie mitbringt, sollen unverzüglich ausgeschifft und nach Paris gesandt werden. — Die gesammte Mannschaft der auf hiesiger Rhede stationirten Schiffe befindet sich bereits am Bord; nur die Capitaine sind noch in der Stadt; man glaubt, daß sie innerhalb 4 Tagen unter Segel gehen werden. — Die erwartete Ankunft einer Kette von Galeeren-Sklaven erregt hier allgemeines Schrecken; man befürchtet, daß dadurch die Cholera nach Toulon verpflanzt werden möchte. Schon auf dem Wege hierher soll man sich hier und da dem Transporte widersetzt haben, und in dem Flecken Beausset (3 Stunden von hier) treffen, wie man heute vernimmt, die Einwohner ernstliche Anstalten, um den Durchzug zu verhindern."

## Spanien.

Madrit, vom 19. April. — In den hiesigen Salons ist im gegenwärtigen Augenblick weder von Portugal, noch von unserer Intervention, noch von der Concentrirung unserer Truppen in Estremadura und Galizien die Rede; den einzigen Gegenstand des Gespräches und des Interesses bildet die Cholera. Die Regierung läßt in der Hauptstadt bereits Vorsichtsmaßregeln für den Fall des Ausbruches der Krankheit treffen. Das Kloster von Atocha und die Kaserne der Gardes-du-Corps sind zu Lazarethen bestimmt; die Zahl der öffentlichen Bäder soll vermehrt und ein Theil derselben den armen Kranken geöffnet werden. Die Kosten dieser Einrichtungen trägt der Staatsschatz. Die Municipalität will ihrerseits eine Subscription für die Armen eröffnen. Die Furcht ist hier so groß, daß man die Cholera täglich vor den Thoren der Stadt glaubt; die Spannung unter den Parteien hat sogar in Folge dieser Furcht etwas nachgelassen. Die aus den Provinzen eingehenden Berichte über den dortigen Gesundheitszustand lauten indessen vollkommen befriedigend; nirgends hat sich bis jetzt eine Spur der Cholera gezeigt. In Pampelona sind zwei Quarantaine-Lazarethe, eines für die Reisenden, das andere für die Waaren, errichtet worden. Die Behörden von Irun haben Befehl erhalten, die Quarantaine des dort befindlichen Herrn v. Rayneval aufzuheben; der Vice-König von Navarra hat diesem Diplomaten dort einen Bewillkommnungsbesuch abgestattet; wahrscheinlich wird er am 22sten seine Reise hierher antreten.

## Portugal.

Lissabon, vom 14. April. — Die Brasilianischen Schiffe Santa Rita, St. Joseph, Concepcion u. a. sind von Fernambuco, Bahia und Macao in den Tajo eingelaufen; die Capitaine derselben sagen aus, daß sie nirgends einem Schiffe Dom Pedro's begegnet sind. Auch mehrere Englische Paketboote sind mit Depeschen für die Regierung hier angekommen. — Dom Miguel hat durch ein Decret die hiesigen Kaufleute, welche Schifffahrt treiben, mit einer Steuer für die Unterhaltung der an den Küsten befindlichen Leuchtthürme belegt; er besucht noch immer häufig die in der Nähe der Hauptstadt stehenden Truppen.

## England.

London, vom 24. April. — Herrn Periers Krankheit und die Reformbill machen das Tagesgespräch aus. Des erstern Entfernung von den öffentlichen Geschäften betrachtet man allgemein als ein großes Unglück, weil sie auf unser Ministerium zurückwirken und die Reformbill gefährden könnte. Graf Grey scheint auch besonders großes Gewicht auf die Krankheit dieses seines überseeischen Collegen zu legen, denn täglich unterrichtet ein außerordentlicher Courier ihn von dem Gange derselben.

Man hat hier neulich einige Berechnungen angestellt, um zu beweisen, daß die neue Reformbill auch neue Uebelstände in dem Repräsentationssystem Englands hervorbringen werde. Der neuen Bill zufolge wählt ein Drittheil der Bevölkerung Englands $^2/_3$ der sämmtlichen Englischen Parlaments-Mitglieder. Die Bevölkerung von England beträgt 13,070,000, wovon die Flecken, nach der neuen Bill, 4,305,000 Wähler enthalten. Die Gesammtsumme der Englischen Repräsentanten ist 463, wovon die Flecken 311 wählen sollen, so daß das übrige Land, namentlich der ackerbauende Theil der Bevölkerung, aus welchem zwei Drittheile der ganzen Population besteht, nur 144 Mitglieder wählt. Wie stimmt ein solches System mit den gesunden Grundsätzen der Gesetzgebung? Eine ähnliche Inconsequenz ergiebt sich aus der Vertheilung der Repräsentation der Grafschaften. Cumberland (129,000 Seelen) und Worcestershire (143,000), welche bei Weitem nicht so bevölkert sind, als Devonshire (366,000), oder Kent (350,000), wählen jedes eine gleiche Anzahl von Mitgliedern, und eben diese Anomalie findet sich bei mehreren anderen Grafschaften. Im Ganzen geben die 13,070,000 Bewohner von England, der neuen Bill zufolge, 866,000 Wähler, also ein volles Viertheil der ganzen erwachsenen Bevölkerung. Unsere neue Constitution wird mithin bei Weitem demokratischer, als die Französische seyn, wo auf 32 Mill. Einwohner nur 220,000 Wähler kommen. Natürlich werden die Pairs sich namentlich gegen diesen überwiegenden Einfluß der Volksgewalt erklären.

Nachrichten aus Dublin zufolge, ist Herr O'Connell plötzlich und ganz unerwartet von dort nach London abgereist. „Welche Ueberraschung — sagt der Globe — bereitet uns dieser kometenartige Gentleman in seinen nächsten Anträgen vor?"

Die Briefposten sollen künftig in England mit zweispännigen leichten Wagen, in welchen auch zwei Reisende Platz finden, befördert werden.

Gestern lief eine sonderbare Ladung im Zollamte ein; nämlich eine Ladung Eis. In Folge des milden Winters konnte in der Nähe der Hauptstadt nicht so viel Eis aufgebracht werden, als zum Verbrauch gefordert wird. Es sind daher vor einiger Zeit zwei Schiffe nach Norwegen geschickt worden, um dort Eis zu laden. Eines derselben, die Sophie, kam gestern auf der Themse an, und die Speculation scheint gelungen, da der Preis des Eises jetzt gerade doppelt so hoch ist, als im vorigen Jahre um dieselbe Zeit. Der Zoll auf dieses Eis, als Produkt des Auslandes, beträgt 5 Sh. pro Tonne.

Die mehrerwähnte Miß Serres, welche sich, angeblich als Tochter des verstorbenen Herzogs von Cumberland (Sohnes Georgs II.), Prinzessin von Cumberland und Herzogin von Lancaster nennt, hat neuerdings dem Lord-Kanzler Brougham aus dem Gefängnisse in Whitecroß-Street eine Bittschrift an das Oberhaus übersandt, worin sie um Berücksichtigung ihrer Ansprüche, als von Georg III. anerkannte Tochter des verstorbenen Herzogs, bittet. Die hiesigen Blätter halten die Bittstellerin, wenn auch nicht für eine Betrügerin, doch für eine Wahnsinnige.

Unter den Kohlenarbeitern von Newcastle, die zum Theil mit ihrem niedrigen Tagelohn unzufrieden sind, haben sich Unruhen gezeigt. Die bisher beschäftigten wollen nicht mehr arbeiten, wollen aber auch nicht zugeben, daß die Besitzer der Kohlengruben andere Arbeiter annehmen. Sie streifen in der Gegend umher und machen den Landleuten große Unruhe.

## Niederlande.

Brüssel, vom 29. April. — Der Groß-Marschall macht bekannt, daß alle Personen, die Bittschriften für den König abzugeben wünschen, alle Tage von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends im Palaste eine Person finden würden, die mit Entgegennahme derselben beauftragt sey. Der König würde in der Folge beim Ausgehen keine Bittschriften mehr annehmen.

Der Phare enthält Nachstehendes aus Antwerpen vom 28. April: „In der vergangenen Nacht sind 3 Fahrzeuge mit Kriegs-Munition bei der Citadelle angekommen; es befanden sich darunter, wie man uns versichert, eine große Menge Kongrevischer Raketen. — Ein Reisender, welcher vorgestern Abend durch Breda gekommen ist, erzählt uns, daß er auf dem ganzen Wege bis Zundert Holländische Truppen in Bewegung

gesehen hat, denen eine Menge Wagen folgten, welche in der Umgegend von Breda requirirt worden wären."

Der Politique sagt: „Alle Berichte von der Gränze stimmen darin überein, daß die Holländischen Truppen in Nord-Brabant in Bewegung sind."

## Türkei.

Der Ottomanische Moniteur vom 31. März enthält die von uns bereits in No. 94 unserer Zeitung mitgetheilte Ernennung Hussein Paschas zur Würde eines Feldmarschalls von Anatolien. Abschriften vom Ernennungs-Fermane und dem eigenhändigen Großherrlichen Befehle sind, von einem Tagsbefehle des Feldmarschalls begleitet, nach ganz Anatolien und dem Sandschak Tschirmen gesandt worden. Nachstehendes ist eine Uebersetzung des erstern dieser beiden Aktenstücke. Voran stehen die mit der Würde des Serdari-Ekrem von Anatolien verknüpften Titel und die Worte: „Möge der Allerhöchste seiner (Hussein Pascha's) Wohlfahrt beständige Dauer verleihen und dessen Macht und Glück unabläßiges Wachsthum angedeihen lassen!" — „Dir Hussein Pascha, Statthalter zu Tschirmen, den Ich mit unumschränkter Autorität und Gewalt bekleide, indem Ich dich zum Serdari-Ekrem und Generalissimus der gesammten Reiterei und des Fußvolkes Meiner Garde und der Linie, die deinem Oberbefehl anvertraut werden, ernenne. Es ist dir nicht unbewußt, daß Mehemet Ali Pascha, Statthalter von Aegypten, bewogen durch einen nichtsbedeutende Streit, sich, ohne vorher die Erlaubniß der hohen Pforte erhalten zu haben, erkühnt hat, Truppen zu Land und zu Wasser gegen den Statthalter von Saïda abzuschicken, sich Jaffa's, eines der festen Plätze Meines Reiches zu bemächtigen und die Festung Acre zu belagern. Da dieser Schritt den göttlichen Gesetzen und Meinem Großherrlichen Willen entgegenläuft, so ist ihm durch einen Meiner Minister, der an ihn abgeschickt worden ist, und der ihm Schreiben überbrachte, worin die erforderlichen Befehle und Rathschläge enthalten waren, bedeutet worden, seine Truppen augenblicklich nach Aegypten zurück zu beordern und auf eine Rache zu verzichten, die in den zu ihrer Befriedigung angewandten Mitteln gesetzwidrig ist. Seine Vorwände sind eitel, seine Antworten ausweichend, seine Anmaaßungen können, da sie den Gesetzen und den Grundsätzen der Verwaltung zuwiderlaufen, nicht zugelassen werden. Dessenungeachtet wollte sich Mein im Bestrafen säumendes, allerhöchstes Wohlwollen nicht von der Bahn der Milde entfernen, es wurden ihm zum zweitenmale Schreiben übersandt, welche geeignet waren, ihn aus seinem Irrthume zu ziehen und ihn zur Annahme weiserer Entschlüsse zu vermögen. Sie sind bis zur Stunde unbeantwortet geblieben, und seine Absichten sind noch nicht genau bekannt. Die Beharrlichkeit aber, die man in seinen Schritten wahrnimmt berechtigt zu dem Glauben, daß er in seiner Verblendung von der von ihm betretenen falschen Bahn nicht abgehen wird. Es wird mithin, mit dem Beistande der göttlichen Vorsehung, eine gesetzliche und exemplarische Bestrafung nothwendig; sie ist eine von den Meiner Krone obliegenden Pflichten. Die möglicherweise eintretenden Fälle, die Voraussicht, die sie in Anspruch nehmen, erheischten kräftige Maßregeln. Es war unumgänglich nothwendig, unter den Westren Meines Reiches denjenigen zu erkiesen, welcher wegen seiner Ergebenheit, seiner Treue, seinen Talenten, seinem sich stets gleich bleibenden Muthe, als der ausgezeichnetste erkannt werden würde; denjenigen, der Beweise von einem unbescholtenen und tadellosen Benehmen, von einer festen und erhabenen Seele abgelegt haben würde. Es handelte sich darum, diesem Manne hohe Functionen anzuvertrauen, ihn mit einer unbeschränkten Autorität zu bekleiden und ihn zum Generalissimus zu ernennen, dessen Oberbefehle die Pascha's, Divisions-Generäle, Mirimirans, Brigade-Generäle von der Garde und von der Linie, so wie der andern Truppen, welche den Befehl zum Aufbruch nach verschiedenen Punkten erhalten haben, untergeben seyn sollen. In diese Stellung der Ehre und des Vertrauens gesetzt, riefen ihn seine Pflichten, nach Anatolien zu gehen. Meine Wahl ist auf dich gefallen; die Eigenschaften, die dich auszeichnen, sind Mir bekannt, und möge es dem Himmel gefallen, daß die Successe in dieser wichtigen Sendung denen entsprechen, die du bei allen Sendungen erzielt hast, die dir früher übertragen worden waren. Du hast in selben eine unverbrüchliche Treue und ein makelloses Benehmen an den Tag gelegt. Ich habe mein allerhöchstes Vertrauen auf dich gesetzt, und kraft der Autorität, die Ich in deine Hände lege, indem Ich dich zum Serdari-Ekrem und Generalissimus ernenne, sollen deine Befehle von allen denjenigen, die unter deinen Oberbefehl gestellt sind, ungesäumt vollzogen werden und Alle deinen Worten Ehrfurcht und Gehorsam leisten. Mehemet Pascha, Statthalter von Haleb und Racca, welcher früher zum Seraskier der Küsten von Syrien und Arabien ernannt worden ist; Alisch Pascha, Statthalter von Caramanien, der unter dem Commando des erstern ein beträchtliches Reiterei- und Infanterie-Corps befehligt; Mehemet Pascha, Gouverneur von Silistria, der nach Adalia gesandt worden ist; Osman Pascha, Begler-Beg von Tripolis und Syrien, und Befehlshaber von Tscherde; Osman Chayri Pascha, Mirimiran und dermaliger Statthalter von Cesarea, und Osman Nuri Pascha, Inspector der Minen, treten von diesem Augenblick an unter deinen Oberbefehl und werden die Vorschriften, die du ihnen zu ertheilen für gut befinden wirst, pünktlich vollziehen. Es sind ihnen in dieser Hinsicht ausdrückliche Instructionen zugefertigt worden. Bis zu deiner Ankunft in den Ländern, wo Meine Truppen versammelt sind, wird der Statthalter von Haleb den Oberbefehl und die allgemeine Leitung der Angelegenheiten fortführen. Ferner ist dem Mehemet Pascha, Divisions-General von der

Linie, so wie den Brigade-Generälen von der Garde und der Linie bedeutet worden, dich als ihren obersten Chef, der von Mir ernannt und der Depositär Meiner Willensmeinungen ist, anzuerkennen. Du wirst also in Gemäßheit nach den Instructionen, die du mündlich erhalten hast, und mit dem Beistande der göttlichen Vorsehung von hier nach Haleb (Aleppo) aufbrechen und denen, die dir dahin folgen sollen, unmittelbar die erforderlichen Weisungen ertheilen. Du wirst vom ersten Tage an als Vollstrecker der deiner Klugheit übertragenen wichtigen Mission und zufolge der Vollmachten handeln, womit du versehen bist. Du wirst dein Benehmen nach den Umständen einrichten und wirst, je nach dem, was sie erheischen dürften, dasjenige, was in den dir ertheilten Instructionen nicht angedeutet ist, nach eigenem Ermessen ersetzen. Es steht dir frei, in ganz Anatolien Behufs der Vollziehung deines Auftrags zu schalten und zu walten; und du bist ermächtigt, zur ungesäumten Vollstreckung wichtiger Dispositionen, wenn es die Nothwendigkeit erheischt, deinen Befehlen durch die Gewalt der Großherrlichen Waffen Nachdruck zu ertheilen und diejenigen Mittel anzuwenden, welche der Gewalt, womit du bekleidet bist, alle die nöthige Energie zu ertheilen vermögen. Da der Gehorsam die erste Pflicht aller derjenigen ist, welche unter deinem Oberbefehle zu handeln haben, so wirst du diejenigen, die denselben mit Eifer und Treue erfüllen werden, belohnen, und diejenigen, die es unterlassen, ungesäumt bestrafen. Dies ist die Gewalt, die Ich mit dem obersten Commando, das Ich dir übertrage, verbunden wissen will. Deine Würde erheischt demnach, daß alle Verantwortlichkeit auf dir ruhe. Du wirst den göttlichen Beistand, und die geistige Mitwirkung des Propheten anflehen, und bei allen Operationen nach Meinen Instructionen mit Klugheit, durch weise und schleunige Maßregeln handeln. Sei eingedenk, was ich von deinen Anstrengungen erwarte, die, wie Ich nicht daran zweifle, die Kette der treuen Dienste fortsetzen werden, die du Meiner Person und Meinem Reiche bereits geleistet hast. Zu diesem Ende ist gegenwärtige Großherrliche Verordnung, deine Ernennung enthaltend, erlassen und in deine Hände gelegt worden. Mein Wille ist dir bekannt. Mein Vertrauen zu dir hat sich durch ein glänzendes Zeugniß geoffenbart. Handle demgemäß und in Vollziehung der Großherrlichen Befehle, die du mündlich erhalten wirst. Indem du der Religion und dem Reiche dienest, wirst du, was du bis auf diesen Tag gewesen bist, ein treuer Moslim und ein seinem Monarchen ergebener Unterthan seyn. — Gegeben am Ende des Monats Schewwal 1247 zu Konstantinopel."

**Konstantinopel**, vom 10ten April. — Hussein Pascha hat die Weisung erhalten, sich am 12ten d. M. nach Scutari zu begeben, von wo aus er, nach Verlauf von wenigen Tagen, nach dem Hauptlager von Konieh aufbrechen wird, um das Kommando der gegen Ibrahim Pascha in Bewegung gesetzten Armee zu übernehmen. Bereits hat ein großer Theil der in Konieh gesammelten Truppen den Befehl erhalten, nach Aleppo aufzubrechen, um sich mit jenen des Statthalters dieser Stadt zu vereinigen. Die imposante Macht, welche hierdurch dem Vice-König von Aegypten entgegengesetzt wird, macht den glücklichen Erfolg der Ottomanischen Operationen um so wahrscheinlicher, als nach den neuesten Berichten aus Syrien die Besatzung von Acre nicht nur sich tapfer zu vertheidigen fortfährt, sondern sogar den Ibrahim Pascha durch die vielen ihm beigebrachten Verluste genöthigt hat, die Belagerung der Festung in ein bloße Blokade zu verwandeln. Zwar hat das Oberhaupt der Drusen, vom Berge Libanon, Emir Beschir, sich nun offen für die Sache Mehmed Ali Pascha's erklärt, jedoch hat andererseits, nach zuverlässigen Nachrichten, der zweite, mit dem Vice-König von Aegypten in stetem Zwiste lebende Drusenfürst, Emir Scherif, die Partei der Pforte ergriffen, und seine Truppen mit jenen des Pascha's von Aleppo vereinigt. — Werden die Vorbereitungen zu den Land-Operationen mit großem Eifer betrieben, so ist hingegen die Ausrüstung der Flotte noch bei weitem nicht vollendet, und dieselbe dürfte nicht vor einem Monate den Hafen von Konstantinopel verlassen können. Das Aegyptische Kriegsschiff, auf welchem der nach Alexandrien abgeschickte Kommissair der Pforte, Nazif Efendi, in diese Hauptstadt zurückgekehrt ist, liegt im Arsenale vor Anker und dürfte wohl schwerlich die Erlaubniß erhalten, nach Aegypten zurückzukehren.

Der Proviant-Dienst für die unter Hussein Pascha zu konzentrirende Armee ist mit großer Sorgfalt organisirt. Jedes Detaschement von den bis jetzt nach Asien abgegangenen Truppen hatte einen besonderen Intendanten bei sich, der für die regelmäßige Vertheilung der Lebensmittel Sorge tragen soll. Schon vorher waren an verschiedenen Orten der Marschroute Ankäufe gemacht und Magaziene vorbereitet worden, indem ein Ober-Intendant beträchtliche Fonds dazu angewiesen erhalten hatte. Vier Militair-Intendanten sind mit den einzelnen Zweigen des Proviant-Dienstes beauftragt; der Eine soll das Getreide, der Andere das Fleisch anschaffen und die zwei Letzten für den Unterhalt der Ober-Offiziere und der Armee-Beamten sorgen.

Der Ottomannische Moniteur enthält die Nachricht, daß die diesjährige Pilger-Karavane nach Mekka wegen der durch die Armee Ibrahim Pascha's verübten Feindseligkeiten den Befehl erhalten habe, nach Aleppo zurückzukehren, so daß dieser den Türken heilige Religionsgebrauch dieses Jahr nicht in Ausübung gebracht werden kann. Dieser merkwürdige Umstand hat unter dem Türkischen Publikum nicht wenig Sensation erregt, und die öffentliche Meinung gegen den Pascha von Aegypten aufgebracht.

Bekanntlich hat zu Tarsus aus Anlaß von Getreide-Ankäufen von Seiten Mehmed Ali Pascha's ein Auf-

stand stattgefunden, wobei einige Fränkische Häuser gestürmt und ein Konsulars-Dolmetsch (der Sardinische) um's Leben gebracht worden ist. Da von Seite der hiesigen fremden Missionen sogleich die nöthigen Schritte bei der Pforte gethan wurden, um die gewünschte Genugthuung für das Geschehene zu erlangen, so hat dieselbe ohne Zeitverlust deshalb gemessene Befehle nach Tarsus abgeschickt und nachstehende Cirkularnote an die Europäischen Gesandtschaften erlassen: „Die hohe Pforte hat unlängst einen Bericht vom Musselim von Tarsus erhalten, worin derselbe die betrübende Nachricht meldet, daß während des verflossenen Ramasan mehrere elende Wichte von der Bevölkerung gedachter Stadt, welche ungegründeten und thörichten Argwohn in Ansehung des Verkaufs des Mahlkorns und anderer Lebensmittel gefaßt hatten, sich zusammenrotteten, die Häuser der dortigen Konsular-Agenten, so wie die Wohnungen und Waaren-Magazine verschiedener (Fränkischer) Kaufleute angriffen und plünderten und sich so weit vergingen, den Dragoman des Sardinischen Konsuls ohne alle Ursache um's Leben zu bringen. Da die hohe Pforte, in Folge der Gesinnungen der Gerechtigkeit und Billigkeit, von welchen sie beseelt ist, derlei strafbare Handlungen aufs Höchste mißbilligen muß, und nicht die leiseste Konivenz in dieser Hinsicht zeigen darf, so hat sie sowohl dem besagten Musselim, so wie dem Musselim von Adana, Ali-Bei, die strengsten und gemessensten Befehle zufertigen lassen, daß selbe Alles aufbieten sollen, um die Urheber dieser Unruhen auszumitteln und exemplarisch zu bestrafen, und alle die bei jenem Anlaß geraubten Gegenstände ihren Eigenthümern zurückstellen zu lassen. Ferner ist den besagten Behörden eingeschärft worden, die erforderlichen Maßregeln zu treffen, daß die Unterthanen und Kaufleute der befreundeten Höfe, so wie die andern Einwohner der Stadt hinführo vor ähnlichen Gewaltthätigkeiten sichergestellt werden. Da die hohe Pforte die Ueberzeugung hegt, daß, was der Allerhöchste geben möge! dergleichen Ausschweifungen und Unordnungen nicht mehr wieder vorfallen werden, so will sie dies zur Kenntniß JJ. EE. der HH. Repräsentanten der befreundeten Höfe bringen, damit dieselben ihre respectiven Agenten zu Tarsus beruhigen und sie in Kenntniß von den energischen Maßregeln setzen können, welche die Regierung zu ihrer Sicherstellung getroffen hat."

Die vier Batterieen der Garde-Artillerie zu Fuß waren früher in zwei Divisionen getheilt, deren jede einen besonderen Chef hatte; durch einen neuerlichen Befehl des Sultans ist aus demselben jetzt ein einziges Regiment gebildet und der Oberst Mustapha Aga zum Commandeur desselben ernannt worden.

Ein an der Großherrlichen Waffenfabrik angestellter Armenier, Namens Bagdassar, hat eine Dampfmaschine zur Fabrication der Bajonette erfunden und ein Privilegium auf diese Erfindung erhalten.

Die Englische Fregatte Acteon, welche durch die Fregatte Barsam abgelöst worden ist, hat am 3ten dieses Monats die Anker gelichtet, und ist nach dem Mittelländischen Meere abgesegelt.

Der Gesundheitszustand dieser Hauptstadt hat sich seit dem Abgange der letzten Post nicht geändert. Die Sterblichkeit ist zwar nicht groß, doch finden noch immer Pestfälle, besonders unter der Griechischen Bevölkerung statt. Neue Nachrichten versichern, daß die Pest in Bairut ausgebrochen ist, und sich bis an das Lager Ibrahim Pascha's verbreitet hat.

## Miscellen.

Aus Posen wird berichtet: „Nach hier eingegangenen Briefen aus Paris ist der Zustand der dort befindlichen Polnischen Flüchtlinge höchst traurig. Die erste wie die mittlere Klasse sehen sie ungern, weil sie sie als Ruhestörer fürchten. Außerdem aber hat die Hefe unter diesen Ausgewanderten auch denjenigen Franzosen, welche den Flüchtlingen günstig sind, viel Ursache zur Unzufriedenheit gegeben; so mußte der General Bem selbst dem General Lafayette sehr viele, welche sich beim Polnischen Comité meldeten, als Unwürdige bezeichnen, die den Krieg in Polen gar nicht mitmachten und nun im Auslande sich den Namen von Tapfern erschleichen wollen. Dies hat dem General Bem über 20 Herausforderungen zugezogen, die natürlich ans Lächerliche grenzen und so denjenigen, welche die Flüchtlinge mit schrellen Augen ansehen, noch mehr Gelegenheit zur Verspottung geben. Die besseren indessen leben in der größten Zurückgezogenheit und arbeiten fleißig; sie scheinen nachgerade einzusehen, daß ihr Heil ihnen nicht von Frankreich kommen werde. Sehr häufig sind welche Nachts durch die Gensd'armen von Paris weggebracht worden. Es war ihnen nämlich verboten, Polnische Uniformen oder sonstige Auszeichnungen, welche Aufmerksamkeit erregen, öffentlich zu tragen. Nun suchten aber Manche gerade etwas in solcher Aufmerksamkeitserregung, und umgehen das Verbot, indem sie sich als Kosaken, Tscherkessen, Kalmücken, Turken, Altpolen, Neupolen, Sarmaten, Halbsarmaten ꝛc. kleiden. Von Uminski erzählt man, daß er aus Straßburg an Herrn Perier schrieb, ob es ihm gestattet sey nach Paris zu kommen? er soll zwar eine gewährende Antwort erhalten, Herr Perier aber zugleich geäußert haben, daß er die Erlaubniß nur ungern ertheile. In einer spätern Unterredung, welche Uminski mit dem Minister hatte, sagte ihm dieser, er sey überzeugt, daß die Gastfreundschaft der Franzosen an die Polen ersteren viel Ungemach zuwege bringen würde.

Obgleich die Chinesen durch ihren mit so glücklichem Erfolge bet iebenen Landbau und sehr ausgedehnten inneren Verkehr eine gewisse Unabhängigkeit vom Handel mit dem Ausland erreicht haben, so fühlen sie doch seinen Werth in hohem Grade und sind eifrig bemüht, ihn zu unterhalten. Die Chinesische Regierung bezieht

auf diesem Wege jährlich 650,000 Pfund Sterling, das Einkommen abgerechnet, welches aus dem Schaz-Amte von Canton erwächst, angeblich dem einträglichsten im ganzen Reiche, das die Regierung an den Meistbietenden verkaufen soll. Hieraus ergiebt sich, daß die Ortsobrigkeit sehr dabei interessirt ist, den Verkehr zu unterhalten. Auch die Bewohner Cantons und der Nachbarschaft, so wie die zahlreiche mit dem Anbau und der Zubereitung des Thee beschäftigte Klasse, fühlen sich bei dem Flor desselben behaglich genug. Der Handel mit dem Auslande ist auf Canton beschränkt. Gleichwohl hat man vor Kurzem einen offenen Schleichhandel, besonders in Opium, nach den von der Hauptstadt nordwestlich gelegenen Häfen zu treiben unternommen, ohne Störung von Seiten der Obrigkeit. Der Thee, wenn auch in Küstenstrichen angebaut, wird meistens durch das Binnenland nach Canton gebracht, weil der Transport desselben zur See den Chinesischen Schiffern verboten ist. Trotz dieses Verbots gelangt indessen auch eine bedeutende Menge Thee über Meer nach dem Indischen Archipel und selbst nach Canton. Ausländischen Schiffen ist es nicht erlaubt, mit Canton Verkehr anzuknüpfen, bevor einer der Hong-Kaufleute Gewähr geleistet hat. Diese Kaufleute bilden eine privilegirte, den ausländischen Handel unterhaltende Innung. Zwar dürfen auch andere Personen mit den Fremden verkehren; aber gewisse Artikel sind ihnen untersagt. Die meisten Kaufleute stimmen darin überein, daß Geschäfte wohl nirgends leichter und rascher abzumachen sind, als in Canton. Der Absatz Englischer Manufaktu en durch die Ostindische Kompagnie ist gewöhnlich viel unbedeutender, als ihr Ankauf. Wollenzeuge werden hauptsächlich im nördlichen China gesucht, dessen Zugang für gewichtige Kaufmannsgüter wegen der Entfernung und des bedeutenden Transito eben so schwierig als kostbar ist. Die wichtigsten Indischen, nach China exportirten Produkte sind Opium und rohe Baumwolle. Von China erhandelt die Kompagnie jetzt ausschließlich Thee. Sie scheint das Verkaufsrecht auf die schwarzen Thee-Sorten zu haben, welche sie am stärksten ankauft, so wie Amerika auf die grünen Sorten. Die Russen sind von Canton ausgeschlossen, weil sie das Privilegium des Landhandels genießen. Verhältnißmäßig unbedeutend sind die Geschäfte der Franzosen, Holländer, Schweden, Dänen und Oesterreicher. Die Amerikaner werden in China gut behandelt. Man sagt, daß ihr Handel dort populair sey, wegen der bedeutenden Einfuhr von Dollars. Auch ist derselbe seit 1814 erst einmal unterbrochen worden.

---

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Nachmittag um 3 Uhr erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeigt ganz ergebenst an.

Berthberg bei Lauban den 5. May 1832.

Baron Moritz von Bissing.

Die heute Vormittags um ¾ auf 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau Johanna Dorothea geb. Nehrich von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich auswärtigen Freunden und Bekannten freundschaftlichst anzuzeigen.

Dieban bei Steinau a/O. den 6. May 1832.

W. T. Fritsch, Pastor.

---

Todes-Anzeigen.

Am 4ten d. M. starb hieselbst in dem seltenen Alter von beinahe 94 Jahren der ehemalige Gastwirth Daniel Peter; geachtet von allen die ihn kannten, und tief betrauert von seiner nachgelassenen Wittwe, Kindern und Enkelkindern. Auswärtigen Freunden widmen diese Anzeige die Hinterbliebenen.

Ratibor den 7. May 1832.

---

Daß am 8. Mai um 1 Uhr Mittags meine geliebte Tochter Ida nach 7jährigen Leiden an Brustübel und Krämpfen, in einem Alter von 30 Jahren 1 Monat und 8 Tagen, sanft verschieden ist, habe ich die Ehre allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, anzuzeigen.

Breslau den 9 Mai 1832.

Verwittwete Obrist-Lieutenant v. Brixsen, geb. v. Plüskow.

---

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 10ten: Die Ahnfrau. Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer. Dem. Lange, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, Bertha, als dritte Gastrolle.

---

Vielfältig an mich gelangten Wünschen zu entsprechen, gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß nach der Darstellung Montag den 4. Juni in dem zum Ball eingerichteten Theater eine Redoute gegeben wird, wozu die Eintrittsbillette von morgen an bei dem Kaufmann Herrn F. A. Hertel (dem Theater gegenüber) und bei dem Buchhändler Herrn E. Peltz (Paradeplatz No. 11), die geschlossenen Logen bei dem Kastellan Wißmann gegen Bezahlung in Empfang genommen werden können.

Dagegen bemerke ich mit Bedauern, daß dem Wunsche vieler geehrten Theaterfreunde, „heute das Possenspiel die Schleichhändler zu geben," nicht genügt werden kann, weil die Gastspiele der Dlle. Lange eine Unterbrechung nicht zulassen. Breslau am 10. Mai 1832.

Der Direktor des Theaters E. Piehl.

---

Theater.

Künftigen Mittwoch, Abends 7 Uhr, werde ich unter gütiger Mitwirkung des Sänger-, Schauspieler- und Orchester-Personals der hiesigen Bühne, so wie mehrerer anderer Künstler und Dilettanten, eine große musikalisch-declamatorische Akademie im Theater veranstalten. Breslau den 10. Mai 1832.

Eugen Seidelmann.

---

Beilage

Beilage zu No. 110 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 10. May 1832.

Gewerbs-Ausstellung,

um sie, nach der in den Beilagen zu No. 37 der Schlesischen und Breslauer Zeitungen enthaltenen Angabe, für jeden Einzelnen, wie fürs Publikum, recht nützend und interessant zu machen, und um letzteres zu überzeugen, daß viele Waaren, die man in größter Vollkommenheit nur vom Ausland beziehen zu können glaubt, von gleicher Güte und zu gleichem und billigeren Preise, auch hier verfertigt werden, ersucht der Gewerbverein nochmals ergebenst alle Herren Fabrik-Inhaber, Techniker und Gewerbtreibende der Stadt Breslau und Schlesiens, sie durch Einsendungen alle Sorten ihrer seltensten und zusammengesetztesten, wie der gewöhnlichsten und einfachsten Fabrikate, Waaren und Arbeiten, mit Bestimmung des Preises für Kauflustige und zu etwaniger Anschaffung als Musterwerke für den Verein selbst, recht zu vervollständigen.

Das Lokal der Ausstellung ist in der ersten Etage der Stadt Berlin auf der Schweidnitzer Straße.

Vom 20sten dieses an, werden Morgens von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Mitglieder des Gewerb-Vereins daselbst zur Annahme der Einlieferungen und zur Ausfertigung der Empfangscheine gegenwärtig seyn.

Den 27sten dieses wird das Verzeichniß der eingelieferten Artikel gedruckt, um bei der den 28sten dieses stattfindenden Eröffnung der Ausstellung den Eintretenden überreicht werden zu können. Breslau den 9ten Mai 1832.

---

Subhastations-Bekanntmachung.

Das in der Graupengasse No. 726. des Hypothekenbuches neue No. 18. belegene Haus dem Venetitor Sandmann gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialienwerthe 1273 Rthlr. 23 Sgr., nach dem Nutzungs-Etrage zu 5 Prozent aber 1390 Rthlr. 20 Sgr. und nach dem Durchschnittswerthe 1332 Rthlr. 7½ Sgr. Der Bietungs-Termin steht am 28sten Juli d. J. Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hahn im Parteienzimmer No. 1. des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 13ten April 1832.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Brennholz-Lieferung für die Garnison-Anstalten von Breslau und Brieg auf drei Jahre von 1833/35 wird hiermit ein Licitations-Termin auf den 24sten d. M. Vormittags 9 Uhr in unserm Geschäfts-Locale am Sandthore festgesetzt, wozu Lieferungslustige eingeladen werden. Die Gebote können für jede der genannten Garnison-Städte einzeln, so wie für beide zusammen abgegeben werden, und sind die Lieferungs-Bedingungen täglich, während der Amtsstunden bei uns einzusehen. Die Entrepreneurs haben sich zum Termin mit Kaution zu versehen.

Breslau den 3ten May 1832.

Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps.

gez. Weymar.

---

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche bei dem hiesigen Stadt-Leih-Amte Pfänder versetzt haben, wofür sie die Interessen noch rückständig sind, werden hierdurch aufgefordert, solche binnen Vier Wochen a dato entweder einzulösen, oder über den weiter darauf zu bewilligenden Credit, sich mit dem Stadt-Leih-Amte zu einigen, widrigenfalls dergleichen nicht prolongirte Pfänder nach Ablauf dieses Termins durch Auction verkauft werden sollen. Breslau den 8ten May 1832.

Die Stadt-Leih-Amts-Direction. Brede.

---

Auctions-Anzeige.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß nachbenante, dem hiesigen Tuchmachermeister Johann Gottlob John gehörige Effekten und sonstige Gegenstände und zwar: 1) Hausgeräthe und Meubles, 2) Pferd und Wagen, 3) gefärbte und weiße Tuche, 4) Maschinen, nämlich: a) eine Lockenmaschine, b) eine Pelzmaschine, c) fünf Spinnmaschinen, 5) mehrere Wirkstühle, 6) Spulräder, 7) mehrere Tuchmacherzeuge, 8) verschiedene andere Handwerksgeräthe, 9) mehrere Centner rohe Wolle, 10) rohe Garne, 11) eine Quantität Leim, 12) eine Quantität Zwisten, 13) Kleidungsstücke, 14) Wäsche, 15) ein Farbekessel und Ofentopf, auf den 14ten Juny dieses Jahres Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr und an den folgenden Tagen in dem auf der Mariengasse vor dem Glogauer Thore belegenen Hause des Tuchmachermeister Johann Gottlob John gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden sollen. Steinau den 12ten April 1832.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

---

Aufgebot.

Das unterzeichnete Gericht fordert Alle, welche an das, von dem Anton Pitinek in Landsberg für seine Tochter Hedwiga Pitinek den 7ten December 1807

ausgestellte auf Nro. 89. Landsberg unter dem 12ten December 1807 eingetragene Hypotheken-Instrument über 100 Rthlr. nebst Recognition, irgend einen Anspruch als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandinhaber oder sonstigem Grunde zu haben vermeinen, hiermit auf: solches binnen 3 Monaten und spätestens den 24sten August c. in Landsberg anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls das bezeichnete Instrument für ungültig erklärt und das Capital, da es bereits bezahlt worden, gelöscht werden wird.

Landsberg den 8ten April 1832.

Königliches Stadt-Gericht Landsberg.

---

Offenes Etablissement.

Da am hiesigen Orte beide Maurer-Meister kürzlich verstorben sind, so werden approbirte Meister dieses Fachs hierdurch eingeladen, sich allhier niederzulassen und mit dem erforderlichen Ausweis ihrer Qualifikation sich bei uns baldigst zu melden.

Freiburg den 7ten May 1832.

Der Magistrat.

---

Auctions-Anzeige.

Daß den 17ten May früh und folgende Tage auf dem Hofe zu Töppliwode, bei Nimptsch, gutes Meublement, Drechselbank und Zugehör, Kleidungsstücke und andere Sachen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht.

---

Jagd-Verpachtung.

Die zur Herrschaft Löwen bei Brieg gehörige Feld- und Waldjagd soll von Johannis d. J. ab, auf 3 hintereinanderfolgende Jahre, entweder in einzelnen Revieren oder im Ganzen, meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin zum 12ten Juni d. J. Vormittags auf dem herrschaftl. Schlosse zu Löwen anberaumt, wozu qualificirte Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

---

Bekanntmachung.

**Dominial-Güter von 10.000 bis 100,000 Rtlr. in den schönsten und besten Gegenden von Schlesien gelegen, sind uns zum Verkauf übertragen worden, worüber Anschläge an Kauflustige auf postfreie Briefe gratis zugefertiget werden.**

**Die Speditions- und Commissions-Expedition Ohlauer-Straße No. 21. im grünen Kranz.**

---

Zu verkaufen.

In Oswitz sind zwei Häuser nebst kleinen Garten zu verkaufen oder zu vermiethen.

---

Schaafvieh-Verkauf.

Das Dominium Twardawa bei Klein-Glogau bietet 300 Stück ganz gesunde Mutterschaafe von 1 bis 5 Jahren Alters zur Zucht zum Verkauf aus, indem es das Glück hatte, in diesem für Schaafvieh so unglücklichen Jahre, dem ohngeachtet keine Schaafe verloren zu haben.

---

Anzeige.

Guten Futterhafer empfing und verkauft zu gangbaren Marktpreisen

Salomon Simmel junior,
Hummerei No. 4.

---

Verkäufliche Apotheke.

Eine Apotheke einer kleinen Stadt Nieder-Schlesiens an einer Hauptstraße gelegen, weisen zum Verkauf nach

Gebrüder Beromann, Mahlergasse No. 30.

---

**150 Centner gemischte Post-, Canzley- und Concept-Lumpen liegen zum Verkauf bei A. F. Hoff in Ratibor.**

---

Zu verkaufen.

Bei dem Dominio Borislawitz Oelsn. Kreises, stehen 80 Stück einschürige Zucht Schaafe zum Verkauf.

---

Anzeige.

Nachdem ich mich entschlossen habe, denjenigen Garten, welcher sich von meinem Wohngebäude aus rechts befindet und an der Hauptstraße liegt, zu verkaufen; so mache ich Reflektirende darauf aufmerksam.

Liebich, Coffetier vor dem Schweidnitzer-Thor.

---

## Mineral-Brunnen-Offerte.

Marienbader Kreuz-; Eger-Salzquelle-; kalter Sprudel- und Franzens-; Selter-; Geilnauer- und Fachinger Brunn-, Saidschützer- und Püllnaer Bitterwasser-; Obersalz- und Flinsberger Brunn neueste Schöpfung von dem Jahr 1832 empfing und bietet an

F. G. Pohl in Breslau Schmiedebrücke No. 10.

---

Für die Herrn Landwirthe.

Segel- und alle Sorten anderer roher Leinwandten, zu Zelten, Wollzüchen und Getreidesäcken wird billig verkauft in der Tischzeug- und Leinwandhandlung von Louis Lohnstein in Breslau, Paradeplatz No. 9. der Hauptwache grade über.

---

## ☞ Für die Oeconomie. ☜

Bestens gereinigten und keimfähigen

**ächten rothen Steiermärkschen Klee-Saamen von ausgezeichnetem großen Korn**

so wie

**doppelt gereinigten rothen Gallizischen und Schlesischen Saamen-Klee**

gereinigten weißen Saamen-Klee als auch guten weißen Klee-Saamen-Abgang (von ausgezeichneter Qualité) Französ.- und Engl. Raigraß; Runkelrüben-Körner offerirt äußerst billig F. G. Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

### Bekanntmachung.

Die Ottilie Elisabeth Bertha Neumann wird fortan mein-n Namen führen, welch-s ich auf Grund des von Einem Königl. Hochpreislichen Ober-Landes-Gericht zu Breslau bestätigten Adoptiv-Ve traas hiermit bekannt mache. Glatz, d-n 9ten Mai 1832.

Hübner, Post-Director.

### Anzeige.

Meinen hochverehrten Gönnern und Freunden zeige ich ergebenst an, daß ich meinen künftigen Wohnsitz in Hirschberg genommen habe und dahin abgehe, indem ich mich gütigem Andenken un- fort auender Gewogenhe t empfehle. Breslau den 9ten May 1832.

Dr Maler August Scholtz.

### Anzeige.

Der schon früher gemeldete kleine Transport Blumen Zwiebeln, bestehend in doppelten Ranunkeln et Anemonen, Amarillis Formosissima et Ferraria Tigrita, ist nun angekommen, und empfehle solche zur geneigten Abnahme, auch sind fortwährend gebackne Pflaumen und Birnen recht billig bei Unterzeichnetem zu haben. G. Heinke, Carlsstraße No. 10.

### Anzeige.

Neue, fette, Delicateß-Tafel-Heringe 6 Stück für 1 Sgr., offerirt zur geneigten Abnahme

die Herings- und Fischwaaren-Handlung,
Stockgasse No. 24.

### Lokal-Veränderung.

Allen meinen geehrten Geschäftsfreunden und Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die bisher im Eckhaus der Stockgasse und Kupferschmiede-Straße Nro. 26. gelegene Chocoladen-Fabrik nach der Ursuliner-Straße Nro. 12. verlegt habe. Indem ich mich zu ferneren gütigen Aufträgen bestens empfehle, verspreche ich nächst den billigsten Preisen reelle und gute Waare. Breslau den 9ten May 1832.

Emanuel Crones, Ursulinerstraße No. 12.

### Wohnungs-Veränderung.

Daß ich mein in Nro. 81. der Ohlauer-Straße bis jetzt inne gehabtes Gewölbe aufgegeben und meine Wohnung nebst Werkstätte in das Haus zur Kornecke sub No. 1. auf die Ohlauer-Straße verlegt habe, zeige ich einem hohen Adel und dem geehrten Publicum mit der Bitte ergebenst an: mich nach wie vor mit Ihren Bestellungen in allen Arten von Schuhmacher-Arbeit geneigtest zu beehren. Für tüchtige und dauerhafte Arbeit gegen die solidesten Preise werde ich zu sorgen stets bemüht seyn.

Der Schuhmacher-Meister Herling.

### Anzeige.

Meine Wohnung ist jetzt Schuhbrücke und Kupferschmiede-Straßen-Ecke, im Einhorn Nro. 44.

Graveur Eckhardt.

### ☞ Local-Veränderung. ☜

Die Niederlage der ächt englisch und französischen Parfumerien und Toilette-Seifen des A. Brichta aus Paris ist von heute, im vollständigsten Lager

*** im Gewölbe auf dem Hintermarkt ***
(Kränzelmarkt) neben der Apotheke
zu Breslau

und empfiehlt sich mit

Chocolade und Cigarren zu Fabrik-Preisen,
Rowland's genuine Macassar Oil, appsouré par la faculté de Medecine à Paris, kahle Stellen und das Ausfallen der Haare verhindernd.
Eau de Lentille, bewährtes Mittel gegen Sommersprossen.
Eau de Lavande double von Laugier Pere et fils.
Pommaden in allen Gerüchen.
400 Stück große wohlriechende Räucherkerzchen pro 6 Ggr.
Eau de Cologne von Franz Maria Farina und Luzzani Söhne aus Köln, eine ordinaire Sorte à 3 Ggr. die Flasche.

zu den möglichst niedrigsten Preisen.

☞ Removed to 13 Rossmarkt second floor
Edward Brichta,
lately of London
teacher of the english language.

### Anzeige.

Bei dem Wohnungs-Wechsel verfehle ich es nicht anzuzeigen, daß ich meine Stunden im Weißnähen, Zeichnen und Stricken wieder so fortsetze wie früher, auch werden alle Bestellungen in diesem Fache auf das pünktlichste besorgt. Amalie Werner,
wohnhaft auf der Nicolaistraße No. 70.

### Unterkommen-Gesuch.

Ein Jäger mit guten Zeugnissen versehen, wünscht ein weiteres Unterkommen zu Johanny zu finden. Er ist der polnischen und deutschen Sprache ganz mächtig und hat auch die Gärtnerei erlernt. Zu erfragen bei dem Dominium Wonewitz bei Dyhrnfurth.

### Verlorne Brieftasche.

Eine Brieftasche, worin sich die folgenden Loose 5ter Classe 65ster Lotterie: No. 1227 1/4, 28 2/4, 30 1/4, 14235 1/4, 37 1/4, 29428 1/4, 38886 1/2, 39573 1/2, 44405 1/4, 48768 1/4, 99 1/4, 48800 1/4, 53036 1/4, 68287 2/4, 79151 1/4, 84418 1/4, 85195 1/4, befanden, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, diese Loose gegen eine verhältnißmäßige Belohnung im Lotterie-Comptoir des Herrn Schreiber abzugeben, da doch diese Loose Niemanden nützen, indem die nöthigen Maaßregeln zur Sicherheit der rechtmäßigen Spieler getroffen sind.

### Gelegenheit nach Posen

geht den 11ten, 12ten oder 13ten dieses Monats. Beim Lohnkutscher Böhm, Schuhbrücke No. 43.

### Handlungs-Gelegenheit ist baldigst zu vermiethen.

Durch den am 18ten m. p. erfolgten Tod des Kaufmann Herrn Friedrich Wilhelm Schenk ist das zu meinem Gute gehörige Handlungs-Local, vacant geworden, ich bin daher willens dasselbe anderweitig baldigst zu vermiethen; und erlaube mir zu bemerken, daß Hr. Schenk hierselbst über 29 Jahr die Handlung mit Specerei-, Material- und Farbewaaren vortheilhaft betrieben hat. Einer, der die Handlung gründlich erlernt, einiges Vermögen und moralischen Charakter besitzt, dürfte am hiesigen großen Fabrikenorte eine vortheilhafte Stellung haben, demnach fordere ich hiedurch dergleichen Individuen ergebenst auf (da diese Handlungs-Locale den 24sten Juny a. c. übernommen werden müssen) sich bei mir gefälligst in portofreien Briefen, oder in Person baldigst zu melden, wo die näheren Pachtbedingungen in Erfahrung gebracht werden können. Langenbielau den 7ten May 1832.

Schumann, Fideikommißbesitzer.

### Zu vermiethen

und zu Johanni a. c. zu beziehen, ist das von Herrn Buchhändler Neubourg inne habende Gewölbe und Schreibstübchen, für den jährlichen Miethzins von 140 Rthlr.; das Nähere auf der Riemerzeile No. 10 bei J. G. Thun.

### Vermiethung.

Ohlauer-Straße Nro. 29. nahe am Theater, sind einige gut meublirte Zimmer nebst Zubehör diesen Wollmarkt über zu vermiethen. Auswärtige Bestimmungen darüber bitte franco einzusenden. Schneider.

In dem Hause der goldenen Radegasse Nro. 15. (neue Nro.) ist die 2te Etage bestehend aus 6 Stuben Küche und Zubehör, so wie eine Wohnung 1ste Etage von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Das Nähere hie über beim Eigenthümer in demselben Hause zu erfahren.

### Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Graf von Schweinitz, Assessor, von Ratibor, Hr. Natorp, Kaufmann, von Krakau; Hr. v. Gellhorn, von Peterwitz. — Im Rautenkranz: Hr. Hüttner, Kaufmann, von Liegnitz. — Im weißen Adler: Hr. v. Wachten, General-Lieutenant, von Karlsruhe; Hr. Krysch, Kaufmann, von Elbing. — Im blauen Hirsch: Hr. Burgund, Apotheker, von Kempen; Hr. Bretschneider, Pastor, von Rosenhayn. — Im goldnen Baum: Hr. Olsinowski, Kaufmann, von Krakau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Epstein, Kaufmann, von Karlsruhe. — In der goldnen Krone: Hr. Hoffmann, Hr. Klose, Kaufleute, von Schweidnitz: Hr. Römhild, Post-Secretair, von Ratibor. — Im goldnen Zepter: Hr. Berezik, Posthalter, Hr. Janetzky, Regierungs-Secretair, Hr. Beer, Partikulier, sämmtlich von Oppeln. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Langenau, von Tarchwitz. — In der Neisser-Herberge: Hr. Biller Chirurgus, von Oppeln. — Im Privat-Logis: Hr Flattmann, Kaufmann, von Gleiwitz, Schweidnitzerstraße No. 50; Hr. Opitz, Senior, von Festenberg, am Ringe No. 57; Hr. v. Kalkreuth, Referendarius, von Siegersdorff, Schmiedebrücke No. 44.

### Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 9. May 1832.

| Wechsel-Course. | | Pr. Courant. Briefe | Geld |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | 144 3/4 | — |
| Hamburg in Banco | a Vista | 153 7/12 | — |
| Ditto | 4 W. | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | 151 7/12 |
| London für 1 Pfd. Sterl. | 3 Mon. | 6.28 1/2 | — |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | a Vista | 103 1/3 | — |
| Ditto | M. Zahl. | 103 1/3 | — |
| Augsburg | 2 Mon. | 103 1/6 | 102 5/6 |
| Wien in 20 Xr. | a Vista | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | 103 5/12 |
| Berlin | a Vista | 100 1/6 | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | 98 11/12 |
| **Geld-Course.** | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten | — | 96 3/4 | — |
| Kaiserl. Ducaten | — | — | 95 1/2 |
| Friedrichsd'or | — | 113 1/2 | — |
| Poln. Courant | — | 101 2/3 | — |
| Louisd'or | — | 113 1/3 | — |

| Effecten-Course | Zinsf. | Pr. Courant. Briefe | Geld |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | 94 1/12 | — |
| Preuss. Engl. Anleihe von 18 | 5 | — | — |
| Ditto ditto von 18 | 5 | — | — |
| Danziger Stadt-Oblig. in Thl. | — | — | — |
| Churmärkische ditto | 4 | — | — |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr. | 4 | 99 | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen | 4 1/6 | — | 104 1/2 |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | 4 1/2 | 91 1/4 | — |
| Holländ. Kans et Certificate | — | — | — |
| Wiener Einl. Scheine | — | 41 11/12 | — |
| Ditto Metall. Obligationen | 5 | 92 1/4 | — |
| Ditto Wiener Anleihe 1829. | 4 | 80 1/4 | — |
| Ditto Bank-Actien | — | — | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl. | 4 | 105 1/4 | — |
| Ditto ditto 500 Rthl. | 4 | 106 | — |
| Ditto ditto 100 Rthl. | 4 | — | — |
| Neue Warschauer Pfandbr. | 4 | 83 3/4 | — |
| Polnische Partial-Oblig. | — | 55 1/3 | — |
| Disconto | — | 4 | — |

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.